

Auerthal-Beitung.

Allgemeiner Anzeiger für die Stadt Aue, Zelle u. Umgebung.

Preis: 10 Pf. pro Quartal.
Annoncenpreis: 10 Pf. pro Zeile.
Annoncenpreis: 10 Pf. pro Zeile.

Mit 3 Familienblättern: Frohn, Gute Geister, Zeitspiegel.

Verantwortlicher Redakteur: Emil Hegemeister in Aue (Gründer).
Redaktion u. Expedition: Aue, Marktstraße.

Druck: 10 Pf. pro Zeile.
Annoncenpreis: 10 Pf. pro Zeile.
Annoncenpreis: 10 Pf. pro Zeile.

No. 71.

Mittwoch, den 17. Juni 1896.

9. Jahrgang.

Die städtische Sparkasse zu Grünhain

verzinst alle Einlagen zu 3 1/2 % und ermäßigt diesen Zinsfuß bestimmt nicht vor Ende 1897 und voraussichtlich auch dann noch nicht. Diefelbe bietet also die vortheilhafteste Verzinsung im ganzen Bezirk. Durch die Post überföndete Einlagen werden pünktlich expedirt.

Bestellungen

Auerthal-Beitung

(No. 606 der Zeitungspreisliste)

für das III. Quartal 1896

werden in der Expedition (Aue, Marktstraße), von den Aus-
lieferern des Blattes, sowie den Bandbriefträgern jederzeit gern
angenommen.

Expedition der „Auerthal-Beitung.“
Emil Hegemeister.

Aus dem Auerthal und Umgebung.

Mittheilungen von localem Interesse sind der Redaktion
sehr willkommen.

Die Aufführungen des alljährlichen Festspiels „Der deutsch-französische Krieg“ seitens des Rgl. Sächs. Militärvereins Aue sind nun beendet, und haben hoffentlich einen reichen Ertrag gebracht. Die letzten Aufführungen waren auch sehr gut besucht. Man kann kaum ermeilen, welche Aufopferung und welche Mühe die Mitwirkenden gehabt haben, um 10 Aufführungen so kurz hintereinander zu vollbringen und so von einer einzigen Sache wochenlang in Anspruch genommen zu werden. Ihnen sei noch im Namen Aller, die mit Interesse den Aufführungen beiwohnten, öffentlicher Dank gesagt, mancher wird bedauern, das Festspiel nicht nochmals angesehen zu haben. Dem Rgl. Sächs. Militärverein aber ein herzliches „Gut auf“ für sein verdienstvolles uneigennütziges Wirken.

Wir wollen nicht verfehlen, auf das kommende Donnerstag im Schützenhause stattfindende Militärkonzert mit darauffolgendem Ball, gegeben von der Kapelle des Freiburger Jägerbataillons, aufmerksam zu machen. Willens zu 40 Pf. sind bei den Herren Christian Voigt Bahnhofstraße und Oskar Storz Wettinerstr. zu haben.

Der Wettinschützenbund, der aus 97 sächsischen Schützengesellschaften besteht und dessen hohes Protektor Sr. Majestät König Albert ist, feiert sein diesjähriges Bundesjubiläum im benachbarten Schneeberg. Dasselbe nahm am vergangenen Sonntag seinen Anfang. Schon am Vorabend wurde das Fest durch Rosenkranz und Commerce, Sonntag früh durch die übliche Ketteile eingeleitet. Von 1/11 Uhr an offizieller Empfang der fremden Gilden und Ehrengäste auf dem Markt. Dort arrangierte sich nach einer Begrüßungsrede des Herrn Bürgermeisters von Schneeberg, Dr. v. Wogol, der Festzug, der allerdings wenig bot, und durchzog unter den Klängen feierlicher Marschmusik die holprigen Straßen unserer Nachbarstadt. Fremde Schützengesellschaften waren 23 erschienen und zwar aus: Dresden, Königs, Aue, Schwarzenberg, Annaberg, Chemnitz, Elberfeld, Gartenstein, Jahnstadt, Lauter, Lichtentanne, Langenbessen, Müllers, Neudorf, in Müllersgrund, Neufeld, Oberlungwitz, Plauen, Mühlhausen, Steinpleis, Weißbach, Witten, Zwickau, Gainsdorf. Diese bildeten den Haupttheil des Zuges, die verschiedenen Schneeberger Vereine eröffneten und schlossen ihn. Außerdem war die wohlthät. dasige Stadtvertretung und der Bundesvorstand, Festzug vertreten. Demselben eröffneten 3 costümierte Herolde, und ein Herold des Radfahrerkreises, das waren aber außer einem kleinen Festzuge des dortigen Turnvereins die einzigen costümierten Gruppen. Der Festzug der Stadt Aue am letzten Sedantage war entschieden schöner und viel großartiger.

Trotzdem bot der Zug durch die langen bewaffneten Schützenzüge, die wehenden Fahnen und Banner, die vielen Musikchöre einen recht interessanten Anblick. Er bewegte sich nach längerem Hin- und Herziehen durch die reichgeflaggten Straßen der Stadt. Viele Häuser waren schon decorirt, eine Ehrenpforte war nirgends zu sehen. Auf dem schönen schattigen Festplatz hinter dem Schützenhause löste sich der Zug auf, die Teilnehmer begaben sich zum Theil in die Festhalle wo das officiële Festessen stattfand.

Viele Toaste und Reden würzten die Tafel, insonderheit wurde des Wirkens des Wettinschützenbundes gedacht, der aus nicht weniger denn 97 sächsischen Schützengesellschaften mit 8000 Mitgliedern besteht u. ein echt vaterländischer Königstreuer Bund sei. Ein Hoch auf den erhabenen Protektor Sr. Maj. König Albert fand begeisterten Wiederhall.

Nach der Tafel begann das Schießen auf die 17 Fest- u. Meistertafeln, auch 1 Thontaubenschießen. Dies allgemeines Interesse erregte, fand noch statt. Der Festplatz bietet das Bild eines großen Volksfestes, Weinstuben, Caffees u. Bierwirthschaften mit costümirter Damenbe-

dienung u. den üblichen Tingeltangeln, Schaustellungen aller Art, wechseln mit Würstchen, Kuchen; Lottobuden u. den ohzgerethenden Leierkasten der zahlreichen Carroussells ab, eine unzählige Menschenmenge bewegte sich zwischen den Buden hin und her. Von Aue betheiligte sich die Privilegirte Schützengilde an dem Umzug u. dem Festessen gestern und heute auch am Schießen, dieselbe gehört ebenfalls dem Wettinschützenbunde an. Auf allen Straßen strömten die Menschen schaarweise nach Schneeberg und die dortigen Wirthse werden ein großes Geschäft gemacht haben. Heute und morgen findet das Festschießen seinen Fortgang, Donnerstag ist Schluss.

Aus Sachsen und Umgebung.

Die Firma C. F. Solbrig Söhne in Chemnitz hat mit 100 000 M. eine Stiftung für ihre Arbeiter errichtet. Sie erfüllt damit einen Wunsch des verstorbenen Mitinhabers der Firma, des Kommerzienraths Köhler.

Gleichwie die Schulpforte in Reichenbach sollen auch diejenigen in Plauen mit sogenannten Totschlägern ausgerüstet werden.

In Lauenstein gerieten am Montag morgen sieben Scheunen in Brand; sie bildeten in kurzer Zeit ein großes Feuermeer. Da so gut wie nichts zu retten war, mutheten sich die Feuerwehren darauf beschränken, die in der Nähe gelegenen Gebäude zu schützen.

Einem Vater in Meeraue, welcher auf dem Sägebock lagte, fiel dieser um und derartig gegen die Brust seines in der Nähe spielenden Kindes, daß es sofort tot war.

Die Haftpflichtbestimmungen sind Zugangslos auf dem Wege jedes Gewerbetreibenden und jeden Landwirts. Ein Landwirt ließ auf seinem Boden durch den Tierarzt Hen unteruchen. Als sich Vertreter nach beendigtem Geschäft aus der Aule lebte, brach der Querschnitt, welcher im Laufe der Zeit schadhast geworden war, auseinander, so daß der Tierarzt herabstürzte und einen Armbruch erlitt. Der Besitzer der Scheune ist für diesen Unfall mit Erfolg haftbar gemacht worden. Bei einem andern Landwirt verunglückte ein dreizehnjähriger, beim Treiben der vor die Dreschmaschine gespannten Pferde beschäftigter Knabe, indem er durch die nicht genügend geschlossene Klappe ins Getriebe des Radwerkes stürzte. Hierbei wurde ihm ein Fuß zermalmt, so daß er abgenommen werden mußte. Aus Rücksicht auf alle Nebenumstände und weil der Gutsbesitzer sich von jeder Fahrlässigkeit frei wußte, glaubte er die Ansprüche der Angehörigen des Knaben auf lebenslänglichen Unterhalt des Kindes nicht anerkennen zu dürfen. Es kam zu einem langwierigen Prozeß, der nun in letzter Instanz dahin entschieden worden ist, daß die Gutsverwaltung gehalten sein soll, dem bereits erwachsenen, nur teilweise erwerbsfähigen jungen Menschen bis an sein Lebensende eine Rente zu gewähren. Nebenbei hat der Prozeß dem Gutsbesitzer noch gegen 1500 M. Kosten verursacht.

Auf der Limbacher Straße in Chemnitz wurde das 2 Jahre alte Schützen eines Ingenieurs von einem Motorwagen der elektrischen Straßenbahn überfahren. Der Kleine erlitt Einbruch des Brustkorbs, Bruch der Wirbelsäule und zahlreiche Rippenbrüche und war sofort tot.

Die sogenannte Bornaische Pferdekrankheit tritt jetzt auch in der Grimmitzauer Gegend auf. In Hartau und Rauenhain sind bereits 6 8-jährige Pferde der Krankheit zum Opfer gefallen, nachdem die Seuche vorher auch in Mosel und Thurm aufgetreten ist.

Prinzessin Mathilde ist eifrig bemüht Wendisch zu lernen. Es ist das eine keineswegs leichte Sprache und bietet besonders in der Aussprache mannigfache Schwierigkeiten. Ihre Königl. Hoheit hat aber den Wunsch, die wendischen Ansprachen während der bevorstehenden Handwerks-Ausstellung auch wendisch zu beantworten.

Seipzig, 12. Juni. Der Rückgang der Kleinmessen zeigt sich äußerlich schon in der wesentlich verminderten Zahl der Verkaufsbuden. Die Zahl der noch im Stadtbefug befindlichen ist auf etwa 100 herabgegangen, im Privatbefug befinden sich ungefähr 800. Von der Michaelismesse ab wird auch der Marktplatz ein anderes Gesicht wie früher zeigen, den die Verkaufsbuden sollen dort in einem Biez ausgestellt werden. — Das früher im Biege des deutschen Reicherbundes befindliche gewesene Grundstück „Stadt Raumburg“ ist in die Hände zweier Architekten übergegangen, welche ein neues großartiges Etablissement mit Passage zwischen Ritter- und Nikolaistraße errichten werden. — Im „Frauenheim“ zu Borsdorf wurden im vergangenen Jahre 75 bestrafte Frauen und Mädchen ohne Unterschied der Religion aufgenommen und durch Arbeit wieder auf den Weg des Besseren gebracht.

Burzen, 12. Juni. Heute vormittag starb an der Mählgartenbrücke das 1 1/2 Jahre alte Töchterchen des Handarbeiters Aufseher hier in den Mählgarten und erkrankt. Der Leichnam wurde bald darauf von Herrn Bademeister Linde gefunden und geborgen. Das erkrankte Kind war mit einem 7-jährigen Schachherden von zu Hause fortgegangen und hatte sich am Brücken-Ende auf die Schuttränge gesetzt, war aber von da herunter und ins Wasser gefallen. — Heute nachmittag kam eine aus circa 40 Köpfen bestehende Zigeunerbande nach unserer Stadt; sie führte 6 Wagen mit sich. Die Polizei duldet aber die braunen Gesellen nicht und brachte sie zur Stadt hinaus.

In Bobbau bei Bitterfeld schlug der Blitz unter drei am Kaffeetische sitzende Frauen. Die mittlere von ihnen war sofort tot; die beiden andern erholten sich wieder.

1891.

Böse Vorboten!

Fast die Hälfte der Menschheit ist jetzt von einer zerstörenden Krankheit ergriffen, welche durch ihre traurigen Folgen unsägliches Unheil anrichtet. Die Vorboten und Anfangssymptome der Krankheit sind: Gedankenlosigkeit und konfuse Wesen; zielloses Planemachen und Nichts zur Ausführung bringen; Energielosigkeit; fröhliche Fröhlichkeit; unmotivirte Aufregung, abwechselnd mit tiefer, geistiger Depression; Leichtes Ermüden; Sucht nach langem Schlaf; wüster Kopf und abscheulicher Geschmack im Munde beim Erwachen; Gedächtnisschwäche; Geräusche im Kopf und Ohren; Jittern der Arme und Beine bei geringer Anstrengung; Schwäche im Rückgrad und viele andere charakteristische Erscheinungen. Die Krankheit endet bei „Vernachlässigung“ häufig mit Syphilis, Melancholie, Wahnsinn und Selbstmord. Es ist „Kernzerstörung“ mit ihren ewig wechselnden Symptomen, welche so viele Leute im besten Lebensalter ergriffen hat! Sofort beim ersten Auftreten dieser warnenden Krankheitserscheinungen soll man gegen dieselben einschreiten, damit der Krankheit der „Grund und Boden“ entzogen wird, bevor dieselbe um sich gegriffen hat. Von zuverlässigem Erfolge bei allen heilbaren Nerven- und Rückenmarkleiden beweist sich die „Sanjana-Heilmethode“. Diefem Heilverfahren stehen, wie der nachstehende Bericht wiederum aufs neue lehrt, die allzugenommenen Zeugnisse zur Seite: Herr Gottlob Grimm zu Ruppertsgrün, Post Jodeta (Rgt. Sachsen), welcher durch die „Sanjana-Heilmethode“ von einem vorgeschrittenen Stadium nervöser Schwäche dauernd wiederhergestellt wurde, schreibt: An die Direction des Sanjana-Instituts zu London S. E. Hochgeehrte Direction! Ich habe auf mich warten lassen, ehe ich Ihnen Mittheilung von meinem Befinden mache (um zu sehen, ob der Erfolg auch wirklich ein dauernder sein würde). Ich habe nun die Kur bereits 3 Monate vollendet und behalte mich, Gott sei Dank, ganz gesund und wohl, was ich bloß Ihnen und Ihren unübertrifflichen medicinischen Vorordnungen zu verdanken habe. Alle meine Functionen sind so regelmäßig geworden, wie ich mich dessen sogar in meinen jungen Jahren nicht zu erinnern weisse. Mit dankendem Herzen denke ich alle Tage an Sie, hochgeehrte Direction, denn Sie sind nächst Gott mein grösster Wohlthäter auf der Welt. Ich werde stets bestrebt sein, dem Sanjana-Institut zu dienen und zu jeder Zeit Jedermann zu beglücken, was dieser Brief bezeugt. Hochachtungsvoll zeichnet Gottlob Grimm.

Ruppertsgrün, Hauptstraße, Nr. 47, Post Jodeta (Rgt. Sachsen). Die „Sanjana-Heilmethode“ beweist sich von zuverlässigem Erfolge bei allen heilbaren Nerven-, Nerven- und Rückenmarkleiden. Man bezieht dieses bewährte Heilverfahren „franko und kostenfrei“ durch den Sekretär des Sanjana-Instituts, Herrn Hermann Dege zu Leipzig.

Foulard-Seide 95 Pf.

bis 5.85 p. Met. — japanische, chinesische etc. in den neuesten Dessins und Farben, sowie schwarz, weiß u. farbige Foulard-Seide von 60 Pf. bis 18.85 p. Met. — glatt, gestreift, kariert, gemustert, Damaste etc.) ca. 240 versch. Dtsch. u. 2000 versch. Farben, Dessins etc. Porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend.

Selben-Fabriken G. Henneberg (k. u. k. Hof.) Zürich.

Schwarze und farbige reinseidene

Damen-Kleider-Stoffe

Spezialität: „Brautkleider“

• Bruno Schellenborger, Chemnitz.

Jedes Maß zu Fabrikpreisen.

Muster porto- und steuerfrei.

Muster franco in's Haus. Modellsbilder gratis. 6

Damenkleiderstoffe
Waschstoff, garantiert waschfest, 1 20 Pf. pr. Meter.
Nonnelles laines, reine Woll, „65“ „ „ „
verenden in einzelnen Metern franco

Oettinger & Co., Frankfurt a. M.,
Separat-Abtheilung in Herrenkleiderstoffen
Buxkin & M. 1.35 pr. Meter.